

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 360. Abend-Ausgabe.

Montag, den 5. August.

49. Jahrgang. 1901.

Deutsches Gemüth und deutsches Lied
In alle Welt mit dem Deutschen zieht;
Wo er auch immer die Heimath fand,
Ihn festset sein Lied an's Vaterland.
C. Steller.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lebenskünstler.

Humoristischer Roman.

Frei nach dem Unarischen von Armin Ronat.

2.

Die Reise nach der Sumpfstraße.

Als sie wieder auf die Straße kamen, versank der Marquis einige Minuten in tiefes Nachdenken und rief dann aus:

„Nur ein Mensch kann uns helfen, und das ist der Brigadegeneral Jeremias Hugo Stopp.“

„Dann suchen wir ihn auf“, proponierte die Fürstin.

„Einverstanden, suchen wir ihn auf. Leider ist das keine leichte Aufgabe. Ich habe den General schon seit fünf Tagen nicht gesehen und habe keine Ahnung, welche Richtung wir einschlagen sollen, um ihn zu finden.“

„Vielleicht ist er daheim in seiner Wohnung.“

„Das ist höchst zweifelhaft. Der General ist grundsätzlich nie zu Hause und dann — wo denken Sie hin, Fürstin —?“

„Ach, nur keine Ausflüchte! Ich kann doch ganz ungeniert zu Ihnen kommen: Sie haben doch um meine Hand angehalten — gut, ich bin die Ihre für ewig! Ein Massen- und Rangunterchied existiert zwischen uns nicht, unsere Revenüen scheinen sich ziemlich zu gleichen, ich sehe also nicht ein, warum wir uns nicht heirathen sollten.“

„Sie haben Recht, Fürstin“, antwortete der Marquis im Tone der Entfugung, „den neugierigen Nachbarn stelle ich Sie als meine Braut vor.“

„Ist es weit bis zu Ihnen?“

„Leider ein ziemliches Stück Weg, jedoch ich pflege nie zu fahren. Das ist so eine Art Familientradition, meine Ahnen haben nie Wagen besessen; wir sind stets leidenschaftliche Fußgänger gewesen.“

„Genau wie bei uns“, sagte die Fürstin feuzend.

Dann traten sie die Reise gemeinschaftlich an. Sie passirten unzählige Straßen und näherten sich immer mehr dem entlegensten Stadttheile der Residenz. Die Straßen waren da draußen von einer furchtbaren Beschaffenheit. Die Fürstin versicherte dreimal auf Ehre, die podolischen Sümpfe Rußlands seien dagegen die reinsten Tennisplätze. Der Marquis ging wie ein Lotse voran, eigentlich sprang er mehr, als er ging, immer auf den aus dem Straßentoth hervorragenden Pflastersteinen balancirend. Die Fürstin folgte muthig seinen Spuren.

Die Straßen wurden immer enger, das Rothmeer immer tiefer, die hervorragenden Pflastersteine immer festener. Der Marquis mußte immer größere Sprünge machen, die Fürstin ebenfalls, und sie beklagte sich, es werde ihr dabei sehr warm.

„Muth, Fürstin, Muth“, rief der Marquis, wir sind bald in der großen Sumpfstraße.“

„Ach Gott, wie kommen wir denn da wieder zurück?“

„Wer wird denn aus Zurück denken, wenn das Ziel noch nicht erreicht ist!“

„Und so wenig Häuser sehe ich hier.“

„Allerdings; die Häuser der Großstadt lieben diese Gegend nicht, umso mehr aber wir; wir fühlen uns hier sehr wohl und auch sehr sicher, besonders seit mein Freund, der Brigadegeneral, den Orientirungsplan dieser Gegend gezeichnet hat. Früher hatten wir uns oft ver-

irrt. Ich erinnere mich einer finsternen Nacht, die ich auf einem einsamen Stein mitten in diesem Rothmeere zugebracht habe. Auf Ehrenwort, Fürstin, es hat noch kein französischer Marquis so lange auf einem Beine gestanden.“

„Und womit vertrieben Sie sich die Zeit?“

„Ich habe im Geiste meinen ganzen Stammbaum Revue passiren lassen. Als es um sieben Uhr Früh hell geworden, und ich mich endlich retten konnte, war ich in der Aufzählung meiner Ahnen erst in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts angelangt.“

Noch ein verzweifelter Sprung, und Marquis und Fürstin gelangten auf eine Art von Halbinsel, wo sie, zum ersten Male aufathmend, stehen blieben.

Nach einer kurzen Wanderung bogen sie dann in eine Nebenstraße ein, in der nur ein einziges Haus stand. Sonst nur endlose Bretterzäune vor ausgedehnten Gemüsegärten.

„So, nun sind wir endlich daheim“, rief der Marquis.

Eigentlich stand dieses einzelne Haus auch nicht an der Straße; das Gebäude war von einem geräumigen Hof umgeben, und die eigentliche Front ging nach einer anderen Straße. Der Marquis bemerkte nebenbei, dieses Haus sei berufen, bei einer natürlichen Entwicklung der Hauptstadt nach etwa zwanzigtausend Jahren den Mittelpunkt der Residenz zu bilden. Was dem Ansehen des Hauses zweifellos zu gute kam.

Er öffnete nun die Hinterthür und verbeugte sich vor der Fürstin mit vollendeter Eleganz:

„Fürstin, von diesem Moment ab sind Sie bei sich zu Hause.“

Die Fürstin lächelte mit bezaubernder Anmuth und zwangte sich mit Grazie durch den etwas schmal gerahmten Eingang. Sie schritten quer über den großen Hof, umgingen das zweistöckige, gelbe Gebäude und gelangten auf diese Weise zum eigentlichen Eingang. Vor dem Thore saß eine unfreundliche alte Frau mit einer furchtbar langen, mächtig qualmenden Cigarette im Munde.

„Das ist Frau Hofmann, die Hausmeisterin“, sagte der Marquis zur Fürstin, indem sie die schmale Treppe hinauffliegen, „eine sehr interessante Dame, nach meiner ungefähren Rechnung etwa zweihundert Jahre alt. Sie hat als Marktelenderin an der Schlacht bei Waterloo theilgenommen, und mein Urgroßvater, der Kavalleriegeneral Aristides Puybroche, hauchte in ihren Armen seine Seele aus.“

Der Marquis zerdrückte sich mit der rechten Hand eine Thräne im Auge.

„Aber warum raucht denn diese Frau so fürchterlich?“ fragte die Fürstin.

„Nach der Schlacht von Waterloo war Frau Hofmann Balletmeisterin an der Großen Oper in Paris, wo bekanntlich das Rauchen verboten ist. Nun, Sie wissen, Fürstin, daß man den Frauen nichts verbieten kann. Die Folge dieses Verbotes war, daß Frau Hofmann mit Leidenschaft zu rauchen begann und so raucht sie nun ununterbrochen weiter und ohne eine Cigarette im Munde ist sie nie zu leben.“

Inzwischen gelangten sie in den zweiten Stock. Der Marquis machte vor der Thüre Nr. 18 Halt und piff dreimal hintereinander die Anfangstakte des Lieds „Ach, wie so trügerisch sind Frauenherzen“ aus Nigoletto.

„Das ist unser geheimes Zeichen“, sagte der Marquis erklärend, „und bedeutet, daß Freunde kommen und daß die Thür ohne Weiteres geöffnet werden kann.“

In der That öffnete sich die Thür auch und in ihrem Rahmen erschien eine höchst sonderbare Gestalt: Ein Mann in orangegelbem Rod, die Beine mit himmelblauen Pantalon bekleidet. Die Wirkung dieser Farben-

zusammenstellung wurde noch gehoben durch die feuerrothen Haare und den schneeweißen Bart, der dem sonderbaren Manne lang über die breite Brust hing.

„Fürstin!“ rief der Marquis feierlich, „gestatten Sie, daß ich Ihnen meinen besten Freund, den pensionirten Brigadegeneral von Nicaragua, Jeremias Hugo Stopp, vorstelle.“

Jeremias Hugo Stopp verbeugte sich feierlich vor der Fürstin, die ihn mit einer lieblichen Bewegung die Hand reichte.

„Ich bin meinem Freunde, dem Marquis, zu großem Dank verpflichtet“, sagte der Brigadegeneral, „daß er mir diese angenehme und ehrenvolle Ueberraschung bereitet hat. Ich werde mich sofort umziehen, denn ich darf wohl voraussetzen, daß wir zusammen speisen werden.“

„Zedenfalls“, sagte die Fürstin.

„Die Frage ist nur: was?“ legte der Marquis hinzu.

„Haben wir denn etwas zu Hause?“

„Eigentlich nicht. Wir haben nur noch zwei Flaschen Champagner und eine Kaiserfennel. Das ist unser ganzer Vorrath von der vorigen Woche.“

„Das ist egal. Gehen wir ins Zimmer hinein und suchen wir alle Winkel durch, vielleicht findet sich auch sonst noch etwas Eßbares.“

Der Marquis hatte seinen Vorschlag kaum ausgesprochen, als der General mit der Lebendigkeit eines bengalischen Tigers vor die Zimmerthür sprang, seine Arme ausbreitete und mit dramatischer Betonung rief:

„Nur über meinen Leichnam könnt Ihr in das Zimmer eindringen.“

Der Marquis war im höchsten Grade betroffen:

„Was fehlt Dir denn, Stopp?“

„Frage nicht! Oh, Fürstin, mißverstehen Sie mich nicht! Es blüht mir das Herz, daß ich Sie im Antichambre empfangen muß und nicht unsere Säle zu Ihrem Empfange öffnen kann. Aber dort drinnen herrscht eine Unordnung, ein Chaos, ein Töhuwabuho, wenn Sie das sehen würden.“

„Aber, Herr General“, sagte die Fürstin belustigt, „ich habe sicher schon größere Unordnungen gesehen.“

„Kein, Fürstin, das ist nicht möglich. Ich bitte, ich beschwöre Sie, tragen Sie nicht das Verlangen, da hinein einen Blick zu werfen.“

Der Marquis maß den General mit mißtrauischen Blicken.

„Jeremias Hugo Stopp, die Sache scheint mir höchst verdächtig! Sprich, was ist geschehen?“

„Beim Barte des Marshalls Jefferson, es ist nichts vorgefallen. Wünscht nur nicht, in das Zimmer zu treten, denn dort sind schreckliche Dinge zu sehen.“

Der Marquis schob ihn aber etwas insant zur Seite und ergriff die Thürklinke. Der General setzte sich auf türkische Art auf den Boden des Vorzimmers und strich sich den Bart in stummer Resignation.

„Treten Sie ein“, sagte der Marquis galant, indem er die Thüre öffnete.

Die Fürstin blickte etwas furchtsam in das Zimmer hinein, schrie dann laut auf und warf die Thüre erschreckt wieder zu.

„Ein Pferd“ kam es zitternd aus ihrem Munde.

„Ein Pferd?“ fragte der Marquis erstaunt.

„Ein Pferd!“ bestätigte der General mit tiefer Stimme.

Nun öffnete der Marquis die Thür und trat ein. Das Zimmer war vollkommen leer, und — oh Wunder über Wunder! — ein Pferd stand da ans Fensterkreuz gebunden. Der Marquis schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Akademie
Nur Rheinstraße 59, 1.
Dir.: Hch. Meyer. 9094



garant. reiner, feim. Gebirgs-Bienenhonig, Blüthen-Schleuder-Honig empfiehlt P. Müller, Herosstraße 28. Telephon 846. 11092

Reisefoffer
und Reise-Artikel, solideste Waare, kaufen Sie billig bei Sattlermeister
Peter Katzmann,
Schillerplatz 1. 9001
Reparaturen an Reisefoffern sofort.

Nasen-Douche
„Frisch u. Frei“, aus Porzellan. D. R. G. M.

Größte Wohlthat, herrlichste Erfrischung für jeden Menschen. Unzählige enthusiastische Anerkennungen! Wenn einmal versucht, dann nie mehr zu missen. Verblüffend einfache, bequeme Anwendung. Preis Mk. 1.— 10339

P. A. Stoss, Medicin. Waarenhaus, Taunusstrasse 2.

Reisefoffer.

Aechte Rohrplatten- und Kaiserfoffer, Sandfoffer in Ia Segeltuch und Leder. Patentfoffer und Handtaschen, nur beste Offenbacher Waare. 10150

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Savoy-Hôtel mit Badhaus I. R.,

Bärenstrasse 3.
90 Zimmer, Garten, Pension, elektrisches Licht, Personen-Aufzug, comfortabel eingerichtete Bäder mit eigener Kochbrunnenquelle. Zimmer mit Bäder von Mk. 18.— an die Woche. 9460

Grosse internationale Bekleidungs-Akademie.

Nur Rheinstrasse 59.
Fachwissenschaftl. Lehr-Institut allerersten Ranges für die gesammte

Damen-Schneiderei.
Referenzen aus den feinsten Kreisen stehen zu Diensten. 2064
Direction Hch. Meyer.

Vogelfutter,

Safrant	10 Pfd. 1.60,
Rübsaat	10 " 2.—
Kanariens.	10 " 1.40,
Sonnenblumenkerne	10 " 2.50,
Reis	10 " 3.40,
gem. Vogelfutter	10 " 1.80,
Nachttaubenfutter	10 " 1.40

europ. 11033
Louis Linnenkohl, Herosstraße 38.

Die Restbestände in Sommer-Blousen und Sommer-Costumes weit unter Einkaufspreis.
Martin Wiegand, Langgasse 37. 10674

Großer baulicher Veränderung wegen
 muß die Abtheilung für Damen- und Kinder-Artikel kurze Zeit geräumt werden.
 Deshalb findet vom 1. August ab

Großer Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Auf alle Artikel meines großen Lagers sämtlicher Abtheilungen (Damen-, Kinder- und Herren-Artikel), als Handschuhe, Strümpfe und Socken, Unterjacken, Unterbeinkleider, Unterröcke, Aufstandsbröcke, Sportstrümpfe, Sweaters, weiße und bunte Oberhemden, Touristen-Bemden, Sport-Bemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Bade-Artikel etc. etc.

10 % Rabatt

bei Barzahlung und nur während der kurzen Dauer des Ausverkaufs.

Alle Blousen, als Waschblousen in Battist, Jopit, Percal etc., sowie alle seidene Blousen, Sammt-Blousen, Woll-Blousen zur Hälfte des seitherigen Preises.

Kinder-Mützen wegen Aufgabe besonders billig.

Parthien Kinder- und Damen-Strümpfe, Combinations, Unterjacken in Wolle und Baumwolle, Korsettschoner, Handschuhe, Unterröcke, Bade-Auszüge etc. sind auf separaten Tischen ausgelegt. Auf alle diese Artikel werden 25 % in Abzug gebracht. 10933

Webergasse 1.
 Telefon 2161.

Franz Schirg,

Webergasse 1.
 Telefon 2161.

Schmidt's Patent-Waschmaschine

Ist die beste.
 Leichteste Handhabung, größte Leistung, absolute Schonung der Wäsche. 9795



Waschmangeln
 in größter Auswahl und in allen Größen für Private, Hotel, Anstalten von Mk. 22.— an.

Conrad Krell,
 Tannusstrasse 13.
 Special-Magazin für compl. Küchen.



Fortsetzung

des 9009
Tapeten- u. Linoleum-
Ausverkaufs
 zu sehr billigen Preisen
 6. Marktstraße 6.

Prima neue holl. Vollhäringe

per Stück 5 Pf., per Dtz. 55 Pf., offerirt

Kölner Consum-Geschäft,
 Schwalbacherstrasse 23.

Wela Material an ächten Smyrna- Handknüpf-Arbeiten

halte ich bestens empfohlen. Die Sachen eignen sich besonders zu Geschenken aller Art, z. B.: Große Teppiche, Vorkagen, Mäßen, Fensterlässen etc. Das Material ist in bester Qualität und in den schönsten Farben und Mustern vorräthig. Die Arbeit ist ein angenehmer und lohnender Zeitvertreib und leicht zu erlernen, dabei sehr billig. Auftragsfertigung unentgeltlich. 5651

Frau Rendant Meyer,
 Wörthstraße 11.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

in gelbbrauner, mahagoni, auburn und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lack eigen, vermieden wird. 4419

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Messing-
 Einkochkessel,
 Frucht-Pressen,
 Bohrenschneide-
 Maschinen,
 Einmachbüchsen
 empfiehlt billigst 9822

Franz Flössner,
 Wellstrasse 6.

**Special-Gardinen-
 und Portiären-Handlung**
 von
J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse 4, Ecke Dolaspöstrasse 3,
 empfehlen ihr anerkannt grosses Lager
 in allen Farben und Dessins bei billigen
 Preisen. 5183

Thermalbäder pro Dutzendkarten 6 Mark im Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3. 7547

Vom 1. bis 31. August cr.:

Grosser Saison-Räumungsverkauf!

Sämtliche auf Lager befindlichen Waaren in

Damen- u. Kinder-Confection, Kleidern, Blousen, Stoffen, Seidenwaaren, Besätzen etc. etc.

werden bis 31. August cr. zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

Montag, den 2. September, Dienstag, den 3. Sept., und Mittwoch, den 4. Sept. cr.:
 Versteigerung der Restbestände in

Damen- u. Kinder-Confection, Kleidern, Blousen, Stoffen, Seidenwaaren, Besätzen etc. etc.

in meinem Geschäftslokal Gr. Burgstrasse 5 durch Auctionator W. Helfrich.

Gr. Burgstrasse **F. Crakauer,** Gr. Burgstrasse 3-7.

Es bietet sich grosse Gelegenheit, gediegene Qualitäten zu spottbilligen Preisen zu kaufen und bitte ich höflich um Beachtung der Preise in den fünf Schaufenstern!

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse,
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Sünderaugen-Befreiung.

Croppenstedt, im Januar 1896.
Herrn W. Sulzbach in Wiesbaden!
Durch Ihr sehr bewährtes Mittel, Hühneraugen-Pomade, bin ich von unsäglichen Schmerzen an den Füßen gänzlich befreit, sage deshalb meinen aufrichtigsten Dank. Ich werde es nie vergessen, Sie stets zu meinen größten Wohlthätern zu zählen und ist mir eine angenehme Pflicht die denkbarste Beachtung.
Fritz Hoffmann, Steinschmied.
Allen mit Hühneraugen oder Hornhaut betroffenen Menschen empfehle immer wieder dieses vorzügliche Mittel. Niemand gibt sein Geld umsonst aus. Per Krone 1 Mk. bei 3569

W. Sulzbach,
Parf. u. Friseur-Geschäft, Spiegelgasse 3.

Fegründet 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlen-saure Mineralquelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Ärztlicherselbst bestens empfohlen bei chron. Magenkrampf, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: Conrad Hock, Wiesbaden, Holtenstr. 10.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

(Man. K. 107) F 7

Zug-Falouisen
Kolläden
- Ersatztheile -
Lieferung
Chru. Maxonov & Sohn, Wiesbaden.
Tel. 150. • Seerobenstr. 20-22. 5473

Sommer-Schuhwaaren
für
Herren, Damen und Kinder
bedeutend unter Preis. 10953
Mainzer Schuh-Bazar
Philipp Schönfeld,
Marktstraße 11. Goldgasse 17.

„Salvament“
Ist die einzige Rettung vor
Schnaken, Fliegen, Moskitos.
1 Flac. 90 Pf., 3 Flac. 2.50 Mk.
(Nach ausserhalb 25 Pf. für Porto.) 10528
Nur durch:
Backe & Esklony,
Wiesbaden, Taunusstrasse 5,
gegenüber dem Kochbrunnen.
Telephon 2185.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
sämmliche gelbe Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel mit
10% Rabatt.
Hochachtungsvoll
E. Ohly,
Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 22.
11035



Auzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Lieferung frei ins Haus 5578
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerrei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Maschinen-Strickerei
M. Schüller Nachf., Zahnstr. 14, 1,
hält 1. bei allen vorkommenden Arb. bestens empf.

Zahn-Atelier Alb. Wolf,
Michelsberg 2, Ecke Kirchg.
Schmorzel, Zahnop. Kunstl.
Zähne u. Garantie. Reparatur. sofort. 572

Maschine - Pedicure.
Fran Bertling, Wauergasse 15.

Gardin.-Wäsch. u. -Spannerei v. Jenn. 80 Pf.,
arbeitslos 50 Pf. Näb. i. erlr. Goldgasse 6, 1 St.

Geschäftsdamen finden guten billigen
Privatmittags- u. Abendisch. Gest. Df.
unter G. N. 570 an d. Tagbl.-Verl. 10934

Bei sehr guter Bezahlung,
nur gegen Kasse, kaufe ich alle Arten Möbel
Betten, Wägen, Fahrräder,
ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Fuhrwerkentensilien, Reit- u. Fahrtenge, Waaren-
lager und dergl. mehr. Gekaufte Sachen werden
sofort abgeholt.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Telephon No. 358.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus der
Kgl. Hof-Parf.-Fabrik C. D. Wunderlich,
Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, 3 Glätten,
Fingern u. dunkeln der Kopf u. Barthaare sorg-
fältig zubereitet u. nie dem Rangigwerden unter-
worfen, à 55 und 60 Pf. bei 7267
Apotheker A. Herling, Drogerie,
Grosse Burgstraße 12.

Waschmittel
Luhns
Wasch-
Extract

(K. u. S. 1000) P. 111

Sahne.
Sähe und saure Sahne, Morgens und
Abends frische Milch vom Doigt empfiehlt
Adolf Frischke, Zahnstraße 40,
nahe der Wörthstraße.
Bitte auf No. 40 zu achten. 10472

Abfallzucker per Pfd. 30 Pf.
empfiehlt, so lange Vorrath,
J. C. Keiper, Kirchgasse
52.

Käsematte
empfiehlt 11040

Saccharin, 550 Mal so süß wie Zucker,
ärztlich empfohlen, 1 Tablette Süßkraft von
1 1/4 Stück □-Zucker kostet 1/4 Pf. Prospekte
gratis. 11031
Louis Linnenkohl, Wörthstraße 38.

Wiesbadener Molkerei,
Bleichstraße 26. Webergasse 35.

Neue Vollhäringe
Stück 5 Pf.
Einmachzucker Pfund 30 Pf.

Früh-Kartoffeln:
Frühroste per Ctr. Mk. 2.75. Gelbe gelb-
fleischige per Ctr. Mk. 3.25. 11091
F. Müller, Krosstr. 23. Telephon 846.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacher-
straße 49,
Telephon 414, gegenüber der Emfer- u. Platterstr.

Wilhelmstraße 6,
beste Lage,
Gartenhaus, 1. Etage, 4 eventuell 6 große
helle Zimmer mit Bad und Closet, jedoch
ohne Küche, für Zahnärzte od.
zu Büreauzwecken vorzüg-
lich geeignet, per sofort zu ver-
mieten. Näb. beim Portier. 3975

**Günstige Gelegenheit für
Brautleute!**
Wiesbadener erstes bürgerliches
Möbel-Magazin.
Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe
den heute ab sämtliche
Holz- und Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Vollständige
Garnituren und Divans, Betten, Schränke,
Spiegel etc. werden bei nur guter Ausführung
äußerst billig abgegeben. 9657

Wilh. Egenolf,
Bahnhofstraße 2, Ecke Rheinstraße.

Steintöpfe
in allen Größen von 8 Pf. an.
Einmach-Gläser
in allen Größen von 5 Pf. an.
Nietschmann N.,
29. Kirchgasse 29. 10123

Installation: **Carl Koch,** Spenglerei:
Duisenstraße 15. Große Bahnhofsstr.
Empfehle mein sehr großes Lager in

Badewannen,
Siß- u. Abwaschwannen,
Kinderwannen mit und
ohne Gestell,
Badeöfen für Gas- u. Kohlenheizung,
Gashodern,
Gaslifestes und Ampeln,
neue moderne Muster,
ist mir prima Waaren zu bekannt sehr billigen
Preisen. 3153

Bejet Alle!
Anzüge in u. Gar. u. Maß angef. Hof. 3.50 Mk.,
Lederzieh. 9 Mk., Hüde gewend. 8 Mk., fow. getz.
Hemd. ger. u. rep. bei **H. Meber,** Herrmann-
Gartenstr. 8. u. Wäbelsstr. Markt-Goll. u. D. 10704

Adresskarten & Circulare Preislisten & Facturen



**Alle Drucksachen
für den Contor-Bedarf**

liefern
in bester Ausführung
reich und preiswürdig

die

L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Telephon 2266 Wiesbaden Langgasse 21

Avise Prospekte
Wechsel Plakate

Rechnungen & Quittungen Briefköpfe & Converts

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. Aug. 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = A 0.50; 1 Osterr. E. L. G. = A 2; 1 R. & W. = A 1.70; 1 Osterr.-ungar. Krone = 0.80; 1 S. hell = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.25; 1 alter Gold-Rebel = A 1.80; 1 Rubel, alter Kredit-Rebel = A 2.10; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 S. süddeutsche W. = A 17; 1 Mk.-Rth. = A 1.80; 100 P. Osterr. Konv.-Münze = 100 fl. W. = A 1.70; Reichsbank-Disconto 3 1/2 p.Ct.

Staatspapiere.		Glossen von 90		Ch. U. An. u. S.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Fr. H.-B. S. XIV		North. Pac. Prior. L.	
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.80	3 1/2	do. 93	378	4	do. XVI u. XVII	93.50	4 1/2	do. Oregon u. Calif. I. M.	103.50
3 1/2	do. 93	101.40	3 1/2	do. 93	378	4	do. XVIII	103.20	4 1/2	do. Railr. Nav. Cons.	—
3 1/2	do. 97	101.50	4	Hannan	237	4	do. XII u. XIII	91.90	4 1/2	do. Pac. of Missouri I. M.	104.10
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	101.50	4	Heidelberg v. 1901	179	4 1/2	do. XV	91.90	4 1/2	do. cons. Mtg.	130.20
3 1/2	do. 93	101.40	4	Homburg v. J. II.	235	4 1/2	Fr. H.-C.-V. (abg.)	101	4 1/2	do. Lux. Div. I Mtg.	—
3 1/2	do. 97	101.50	4	do. von 99	81	4 1/2	do. 15-19, 21-25	94.20	4 1/2	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
3 1/2	Bad. St.-A.	92.10	4	Kaisersl. v. 91	153	4 1/2	do. 27, 37, 99 u. 43	93.70	4 1/2	San. Fr. u. Neth. P. I. M.	—
3 1/2	do. O. (abg.)	98.90	3 1/2	do. von 89	76	4 1/2	do. Ser. 31 u. 34	93.90	4 1/2	South. Pac. S. A. I. M.	—
3 1/2	do. 93	99.20	3 1/2	do. von 87	10	4 1/2	do. S. 33, 34 u. 38	93.40	4 1/2	do. S. B. I Mtg.	—
3 1/2	do. 97	99.20	3 1/2	Karlsruhe v. 1900	102.40	4 1/2	do. Ser. 40 u. 41	93.30	4 1/2	do. I Mtg.	—
3 1/2	Bayr. E. B. O. u. A. A.	101.80	3 1/2	do. von 86	89.80	4 1/2	do. S. 23, 31, 32, 33	91.50	4 1/2	do. cons. I Mtg.	108
3 1/2	do. E. B. Anl.	99.00	3 1/2	do. von 80	89.80	4 1/2	do. Ser. 2)	91.40	4 1/2	Stockt. Copper Ctr. G.	—
3 1/2	Hamb. St.-Rente	99.20	3 1/2	do. von 80	89.80	4 1/2	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	97.10	4 1/2	St. L. Fr. u. W. Div.	—
3 1/2	do. 93	99.20	3 1/2	do. von 80	89.80	4 1/2	do. N.-P.	97.20	4 1/2	St. Louis Wch. u. W.	—
3 1/2	do. 97	99.20	3 1/2	do. von 80	89.80	4 1/2	H. H.-B. S. 141-250	95	4 1/2	Union Pacific I Mtg.	—
3 1/2	Gr. Hess. (v. 99)	103.20	3 1/2	Kassel (abg.)	102.90	4 1/2	do. 251-340	93	4 1/2	West. N.-Y. u. P. I. M.	118.16
3 1/2	do. (v. 99)	103.50	3 1/2	Köln von 1900	102.90	4 1/2	do. 1-15 (abg.)	93	4 1/2	do. Gen. M. B. S. u. C.	97.20
3 1/2	do. 93	103.50	3 1/2	Limburg (abg.)	93	4 1/2	do. 46-190	93.50	4 1/2	(Income-Bis.)	—
3 1/2	do. 97	103.50	3 1/2	Ludwigsh. v. 1900	93	4 1/2	do. 311-319	91	4 1/2		—
3 1/2	Sächsische	90.25	3 1/2	do. von 90 u. 92	93	4 1/2	Main. Hyp.-B. S. II	93	4 1/2		—
3 1/2	Württ. A.	99.50	3 1/2	do. 96	95.50	4 1/2	do. Ser. VI	93.70	4 1/2		—
3 1/2	do. (abg.)	99.50	3 1/2	Magdeburg v. 91	95.50	4 1/2	do. S. VII unk. 1903	93.70	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	Mainz v. 91	95.50	4 1/2	do. (abg.)	91	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. unk. b. 1905	91	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	M. B. C. A. (I. Gr.) II	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. III	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. unk. b. 1903	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Nav. Lish. Lit. Q.	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. J.	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. F. G. II, K. L.	97.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. M.	97.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. N.	97.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. P.	98	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. O.	91.80	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pfalz Hyp.-Bk.	100.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. VII u. VIII	77.20	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. IX u. X	77.20	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. II u. III	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. III	107.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. IV	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XVII	93.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XVIII	93.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do.	91.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	99.80	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. von 99	100	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. 83	91.70	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. 96	92	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. 91	91.70	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. 89	91.70	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. C.-K.-O. v. 1901	102	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. von 87	91.80	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. 96	95.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. H.-A.-B. 8-12	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XV-XVII	80.6	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XIX u. XX	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XXI u. XXII	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XXIII XXIV	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. H.-Vora.-A.-G.	93.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Pfdb. B. S. 18	93	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. XIX	99.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XXVIII	91.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XVII	91.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. XVIII	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Pr. L. sch. Contr.	100.20	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Rhein. Hyp.-B.	100	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. verlosbar	92.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. 60 82	92.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Communal	93	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	S. B. C. 30 32 34 u. 43	100.90	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. bis incl. 8. 52	91.10	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	W. B. C. A. Coin S. I.	93.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. II	93.60	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. V	93.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. III	93.8	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. IV	91	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	W. H.-B. v. 90 92	100.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. unk. b. 1903	102	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Württ. Hyp.-Bk.	94.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Cred. V. v. 90	101.80	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. K.-U.	95.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. unk. b. 1902	94.30	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	W. Y.-B. S. 15-20	103.50	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. S. IV-X (abg.)	93	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	do. Ser. I u. II	93	4 1/2		—
3 1/2	do. 97	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Dän. L. H. u. W.-B. B.	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 93	99.50	3 1/2	do. von 89	95.50	4 1/2	Finnl. Hyp.-Vor.	—	4 1/2		—
3 1/2	do. 97</										

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 360. Abend-Ausgabe.

Montag, den 5. August.

49. Jahrgang. 1901.

(Nachdruck verboten.)

Atropin als Heil- und Schönheitsmittel.

Von Dr. med. N. Rosen.

Das Atropin ist ein furchtbares Gift und ein sehr heil-
sames Arzneimittel. In größeren Gaben ist es tödlich, in
kleineren heilend. So ist es mit allen Alkaloiden. Diese Alka-
loide oder Pflanzen-Basen, auch organische Basen genannt,
sind nur in Pflanzen enthalten, sind alle ungeheuer giftig, ver-
einen sich wie unorganische Basen mit Säuren zu Salzen,
blauen rothes Natriumsulfat, basen der Name Alkaloide. Sie
sind es, die den betreffenden Pflanzen ihre giftigen oder medi-
zinischen Wirkungen erteilen.

Das Atropin erweitert von allen narotischen Giften die
Pupille am weitesten, wenigstens beim Menschen. Wertwüchiger
Weise giebt es einzelne Thiere, die sich einer besonderen Immu-
nität (Schutz) gegen die Wirkungen dieses furchtbaren Giftes er-
freuen. In auffallendster Weise ist das bei unserem Kanarienvogel
der Fall. Dieser an sich doch sonst schwache und empfindliche
Vogel wird durch Dosen, die einen Menschen tödlich, so gut wie
garnicht belästigt. Beinahe ebenso immun sind noch Hasen,
Schafe und Schweine. Die Vergiftungssymptome entwickeln
sich beim Menschen sehr schnell, längstens nach 5 Minuten. Dieser
Umstand und derjenige, daß eine Gabe von 0,002 Gramm schon
tödlich wirken kann, machen das Atropin zu einem furchtbaren
Gift. Gegenmittel sind: sehr starke Kaffee, sofort in großen
Mengen zu trinken, dann Opium und Morphinum, die ohne Arzt
nicht gegeben werden können.

Das Atropin wurde im Jahre 1833 entdeckt; die Kertze
stammten bald seine ungeheure Heilkraft, besonders bei Augen-
entzündungen. Kein Augenarzt kann das Atropin heute mehr
als Heilmittel entbehren. Atropin in schwachen Lösungen dient
zu Augenentzündungen. Die Lösung besteht aus 0,005 Atropin und
10 Gramm destillirtem Wasser. Man taucht ein kleines Pinse-
lchen in diese Flüssigkeit, welches man dann durch das Auge zieht.
Auch kann man einen Tropfen dieser Lösung ins Auge träufeln.
Dieser eine Tropfen bewirkt eine sofortige Vergrößerung der
Pupille. Diese Vergrößerung finden ganz besonders die Fran-
zösinen schön und anziehend; bei ihnen gehört daher so eine
Atropinlösung zu den gewöhnlichen Toilettenmitteln. Es ist
nicht zu leugnen, daß der Gebrauch dieses Mittels keine schlimmen
Folgen nach sich zieht, wenn er stets nur in kleinen Mengen,
die ja auch den Zweck vollständig erfüllen, angewandt wird.
Schlimmere Folgen hatte in früheren Zeiten eine Schminke,
welche durch ihren Glanz berühmt war, und die Belladonna
enthielt. Atropin wird nämlich aus der Pflanze „Atropa
Belladonna“ oder Tollkirsche am besten gewonnen. Kupfer
dieser Pflanze enthalten auch „Datura Stramonium“ oder „schwarze
Nachtshatten“ Atropin. Alle diese Stränder enthalten das Gift
in all ihren Theilen, von der Blüthe oder Frucht bis zur Wurzel.

Die aus Belladonnasafte gemachte Schminke reizte bei län-
gerem Gebrauch die Haut, machte sie roth und entzündet. Bei
Künstlerinnen, die sehr oft und viel diese Schminke auflegten,
zeigten sich sogar mit der Zeit Anfänge von Delirien. Doch
schwanden diese Vergiftungssymptome bald, wenn die Schminke
außer Gebrauch gesetzt wurde. Heute würde unsere Befeh-
lung den Verkauf einer solchen Schminke nicht mehr gestatten.
Der Name Belladonna, schöne Frau, kommt eben daher, weil
aus dem Saft dieser Pflanze Schminken und sonstige Schön-
heitsmittel hergestellt wurden. Die gemeine Tollkirsche (Bella-
donna) wächst auch in unseren Laubwäldern; es ist ein etwa
an der Höhe der schwarzen Strauch, der zur Zeit der Reife firsch-
grün, glänzend schwarze Beeren trägt, die durch ihre verlockende
Aussehen Unerfahrene, ganz besonders aber Kinder, zum Ge-
brauch einladen, und dann mehr oder minder starke Vergiftungen
herbeiführen.

„Solanum nigrum“ oder „schwarze Nachtshatten“ ist
lange nicht so ergiebig wie Belladonna, aber immerhin noch
lohnend. Zu den Solanaceen oder Nachtshattengewächsen ge-
hört auch unsere Kartoffel, Solanum tuberosum. Während
aber beim schwarzen Nachtshatten Frucht, Blätter und Wurzel
noch giftig sind, sind es bei der Kartoffel nur noch die Beeren.
Freilich zeigen auch die jungen, weißen Triebe, welche im Früh-
jahr den Kartoffeln entkeimen, das giftige Solanin, ein in seinen
Wirkungen dem Atropin ähnliches Gift, nur weit schwächer.

„Datura Stramonium“ oder der „gemeine Stechapfel“ ist
ursprünglich in Ostindien heimisch, man findet ihn jetzt aber in
allen Ländern der alten und neuen Welt, auf Schulhöfen, an
Wegen und in Wäldern. Charakteristisch sind die schönen, kurz-
gestielten 10 Centimeter langen, weichen Blüten und die großen,

mit traugigen, nicht scharfen, Dornen bedeckten, klappig auf-
springenden Kapselfrüchten. Die großen, eiförmigen, buchtig ge-
zähnten Blätter werden im Juni gesammelt und sind getrocknet
ein beliebtes Mittel gegen Asthmabeschwerden, indem man sie
in Cigaretten raucht oder in Räucherkerzen verbrennt, deren
Rauch man einathmet.

Der wirksame Stoff ist auch hier Atropin oder, wie man
es besonders in England nennt und darstellt, Daturin-Atropin
oder Daturin und wird in England und Amerika vielfach in Form
von kleinen Zuckertafelchen (Tablettes) gegen Nervenleiden ein-
genommen. Sie gehören mit zu jenen starkwirkenden Mitteln,
die in England von vielen Damen der besseren Gesellschaft ge-
wohnheits- oder modemäßig eingenommen werden und sehr oft
großen Schaden an der Gesundheit anrichten. Man hat schon
viel geirrt gegen diese fabrikmäßig hergestellten Medikamente
oder Spezialitäten, aber England ist und bleibt nächst Amerika
das beste Land für den arzneilichen Gebrauch von Arznei-
mitteln nennt man schon lange in Amerika und England die
„Arzneipest“. Es ist Thatsache, daß viele gebildete Damen der
genannten Länder in einem wirksamen oder eingebildeten Zustand
der Abspannung oder des Krankseins ihre Zuflucht zu den sog.
Gehirnmitteln nehmen. Viele Damen, die entsetzt wären, wolle
man ihnen zumuthen, Brandy oder Whisky zu trinken, gewöhnen
sich an den Gebrauch anregender oder beruhigender Mittel, als
da sind: Daturin oder Atropin, Morphinum, Cocain und andere
scharfwirkende Mittel. Die Ursache ist so weit gebunden, daß die
Damen in gewissen Gesellschaftskreisen in Bonbonniolen diese
sogenannten „Erfrischungsmittel“ bei sich tragen und sie ihren
Freundinnen anbieten mit den Worten: „Wißt Du nicht eine
Tablette? Es ist Atropin!“ Oder: „Es ist Cocain.“ Es be-
darf wohl keiner Erwähnung, wie verwerflich und schädlich
solches Vorgehen ist.

Vermischtes.

uc. Die Zuckerkrankheit ist ein leider sehr verbreitetes
Uebel, und es dürfte daher allgemeines Interesse finden, von
einem neuen Mittel gegen die Diabets zu hören, über welches
sich Professor Dr. Vogel in der „Pharmaceutischen Zeitung“ wie
folgt äußert: Seit 7 Jahren, d. h. seit meinem 58. Jahre an
Diabets leidend, pflege ich fast jedes Jahr Karlsbad aufzusuchen
und war gewöhnt, dort meinen Zuckergehalt nach 3-wöchentlichem
Branntwein auf Null zu reduzieren zu sehen. Nur im letzten
Jahre übte der Karlsbader Brunnen trotz strengster Diät die
gewünschte Wirkung nicht. Ich erfuhr aber daselbst durch Herrn
Röhner, Besitzer der Firma Schwarzlose, Marktgrabenstraße 29
in Berlin, daß sich, seinen Erfahrungen nach, Leinsamen
als Mittel gegen Diabets bewährt habe. Kerze, die ich darüber
befragte, konnten mir keinen Bescheid geben. Ich versuchte des-
halb nach der zum ersten Mal mißlungenen Karlsbader Kur die
Sache an mir selbst. Zwei Eßlöffel voll Leinsaat wurden mit
100 Gramm Wasser aufgekocht, sodas eine schleimige Masse
entstand. Diese wurde mit 100 Gramm kaltem Wasser ver-
dünn und getrunken, und zwar täglich dreimal, vor dem ersten
Frühstück, vor dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen.
Später trank ich eine größere Menge Thee früh auf Vorrath
und wärmte davon zum Trinken je 200 Cem. (1 Tasse) auf.
Die Resultate sind folgende: Am 12. September Zuckergehalt:
3,46 pCt. (vor Beginn der Leinsamentur), am 15.: 3,33 pCt.
(nach 1 Tasse Leinsamenthee), am 16.: 3,07 pCt. (nach zwei
Tassen Leinsamenthee), am 17.: 3,07 pCt. (nach 3 Tassen
Leinsamenthee und harter, geistiger Kostrengung), am 19.:
3,04 pCt. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 20.:
3,00 pCt. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 21.:
1,00 pCt. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 28.:
1,05 pCt. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich, schlaflose
Nacht, Zahngeschw.), am 1. Oktober: 2,02 pCt. (nach 3 Tassen
Leinsamenthee täglich, schlaflose Nacht und Zahngeschw.), am
6.: 1,04 pCt. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 9.:
1,04 pCt. desgleichen. Die günstige Wirkung des Leinsamen-
thees schien demnach außer Zweifel zu sein, obgleich die Trankur
erst 26 Tage, statt der vorgeschriebenen 6 Wochen, gedauert hatte.
Zwischen versuchte ich auch die Wirkung der mir ebenfalls
empfohlenen Kustern (15 Stück Holländer am 9. Oktober
Abends), ohne die Leinsamentur zu unterbrechen. Wirkung:
Am 10. Oktober Zuckergehalt: 0,25 pCt. (am Morgen nach dem
Kusterngenuss), am 14.: 2,02 pCt. (nach schwerer Erhaltung,
heftiger Koffei, schlaflose Nacht), am 15.: 1,083 pCt. (nach
dem Genuss von 15 Kustern), am 16.: 1,03 pCt. (Aussehen des
Leinsamenthees, Kusterngenuss, ganz auffallend wenig Harn),

am 19.: 1,23 pCt. (nach Wiederaufnahme der Leinsamentur),
am 20.: 0,475 pCt. (nach Wiederaufnahme der Leinsamentur
und 18 Kustern). Der Kusterngenuss hat somit den Zucker-
gehalt das erste Mal um 1,15, das zweite Mal um 1,117, das
vierte Mal um 0,758 pCt. herabgedrückt. Nur beim dritten
Versuch (16. Oktober) zeigte sich keinerlei Wirkung. Ob das
dem Aussehen der Leinsamentur oder der auffallend geringen
Darmmenge zuzuschreiben ist, lasse ich dahingestellt. Diätfehler
lagen nicht vor. Inzwischen setzte ich meine Beobachtungen
fort. Am 28. November, nach Genuss von 1 Duzend Kustern,
war mein Zuckergehalt auf Null gesunken. Später nahm ich
nur zeitweise Leinsamenthee, setzte aber diesen mit der Weich-
nachtswoche ganz aus, ebenso meine Diät. Ich aß Kuchen, trank
Punsch, Champagner u. und prüfte erst am 2. Januar meinen
Zuckergehalt wieder. Er war gleich Null. Damit scheint es,
als könne man mit Leinsamenthee eine völlige Heilung er-
zielen. Ich bin weit entfernt, meine Beobachtungen als allge-
mein entscheidend anzusehen. Ich möchte sie nur veröffentlicht,
um zu weiteren Versuchen im Interesse der sehr zahlreichen
Diabetiker anzuregen. Von einzelnen mir bekannten Kerzen
geschiedt dies bereits mit Erfolg.

* Heuschrecken als Delikatesse. Ein amerikanisches
Blatt schreibt: Was man in der Jugend gelernt, kommt einem
später zu gut, das bewahrheitet sich auch an den jungen, aus dem
Westen stammenden Rekruten auf den Philippinen. In Kansas
und anderen westlichen Prairiesstaaten lernt man sehr früh mit
Heuschrecken umgehen, und dies hat sich neuerdings auf den
Philippinen als eine werthvolle Kunst erwiesen, denn Heu-
schrecken bilden dort ein beliebtes Nahrungsmittel und werden
auf die verschiedenste Art schmackhaft zubereitet. Die „Boys“
von Kansas und Nebraska, denen Heuschreckenpeisen auch nicht
unbekannt sind, haben sich bald an die Filipino-Lebenden gewöhnt,
und ihre Gemandsheit im Fangen und Zubereiten dieses
„wilden Geslügels“ soll groß sein. Die Filipinoen baden nicht
nur Heuschrecken auch, sondern sie zu Pasteten und trinken
das Mehl im Wasser, ein Getränk, das von den amerikanischen
Soldaten mit dem Namen „Grashopper Cocktail“ belegt worden
ist. Die Heuschrecken werden entweder mit Regen gefangen oder
mit einem flachen Stück Holz, das an einer langen Stange be-
festigt ist, zu Boden geschlagen. Wenn ein Schwarm heran-
fliegt, wird mit dem Holz hin- und hergeschüttelt, die Heuschrecken
fallen bedäufelt zur Erde und werden in Säcken gesammelt. Das
Heuschreckenfangen ist ein gutes Geschäft, da ein Saal Heu-
schrecken mit 8 Mt. bezahlt wird. Der vor einigen Jahren ver-
storbenen Insekten-Forscher des Ueberministeriums in
Washington, Professor Riley, hatte die Verwerthung von Heu-
schrecken zu Nahrungsmitteln zu einem förmlichen Studium ge-
macht und eine ganze Sammlung von Heuschrecken-Zubereitungs-
vorschriften herausgegeben. Als besonders schmackhaft empfahl
er eine Suppe aus gerösteten Heuschrecken, dann auch Heu-
schrecken-Pannkuchen und andere verführerische Gerichte.

w. Der Krieg gegen die Cigarette hat in den Ver-
einigten Staaten ganz erhebliche Dimensionen angenommen und
treibt in der ganzen Umgebung der einzelnen Landesheile
wunderliche Wälder. In Chicago ist angelündigt worden, daß
die Vorschriften einer besonderen Erlaubnis für den Verkauf von
Cigaretten mit größter Strenge durchgeführt werden wird. Es
ist bei dem Stadtrath außerdem ein neuer Antrag eingebracht
worden, demzufolge der Verkauf von Cigaretten, Cigaretten-
papier und Cigarettentabak in einem Umkreis von 600 Fuß um
jede Schule verboten werden soll. Außerdem wird der Verkauf
dieser Artikel an Minderjährige bestraft. Von den westlichen
Staaten hat Oklahoma ein Gesetz gegen die Cigarette geschaffen,
das sehr drastische Bestimmungen enthält. Jede Person,
Firma oder Corporation soll bestraft werden, die überhaupt
Cigaretten, Cigarettenpapier oder irgend einen Ersatz für dieses
Nahrungsmittel in das Territorium zum Zweck des Verkaufs oder
der sonstigen Weitergabe einführt oder bereits verkauft hat oder
zum Verkauf anbietet. Ferner soll außer Eltern oder Vor-
mütern Niemand Cigaretten, Rauchtobak oder sonst Tabak in
irgendwelcher Form an eine Person unter 15 Jahren weiter-
geben dürfen. Für jede Uebertretung des Verkaufs von
Cigaretten oder ihrer Bestandtheile wird eine Strafe von nicht
unter 200 und nicht über 800 Mark festgesetzt. Diese drako-
nischen Bestimmungen der amerikanischen Gesetzgeber haben aber
bereits eine Opposition im Lande erregt. Als neulich in New-
York ein Arzt, Dr. Reynolds, vor seinen Schülern in allerding
äußert scharfen Worten gegen das Rauchen von Cigaretten
sprach, wurde er von dem Institut, in dem er angeführt war
entlassen, woraus sich noch ein Prozeß entspinnen wird.

Bestrenommirter skandinavischer
Circus K. Lipot
Voranzeige!
Einem hochgeehrten Publikum von
Wiesbaden und Umgebung zur gef. Nach-
richt, daß ich mit meinem bestrenommirten
Circus K. Lipot, bestehend aus best-
bestrittenen Schul- und Freizeitspieler,
Reiter und Reiterinnen, Luft- u. Barter-
regnumasifern, eigenem Balletcorps, Abnormi-
täten und eigener Musikkapelle, demnächst
hier eintrifft und auf dem Luxemburg-
platz einen Circus von Vorstellungen im
Wiesener-Runden-Zelt-Circus veran-
stalten werde.
Ergebenst
K. Lipot, Director.

Erfolg garantiert!!
Sicher wirkendes
Schnaken-Pavier
und
Mücken-schutz
empfehlen Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstr. 5. Telefon 2433.
Ruh-Graß-Butter!!! garantiert naturrein,
franco Nachnahme 6-Pfd.-Kiste Mt. 3.40, 10-Pfd.-
Kiste Mt. 5.50, 60 frische große Eier Mt. 3.25. F 196
H. Kaphan, Burgstr. 24, via Dresden.
Reiner Bienenhonig,
neue Ernte, per Pfd. Mt. 1.—
empfehlen
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Postaleibutter 10-Pfd.-Kiste Mt. 6.— sur
Brode, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mt. 5.—
Nagler, Kluge 22, via Schlesien. F 64
Umzüge
werden stets billig und gut besorgt durch
**Karl Eickelmann in Sonnenberg, Bahn-
hofstraße 1. und Delencentrade 17 in Wiesbaden.**

Dr. Keller, Arzt,
ist zurückgekehrt. 11133
Von der Reise zurück.
Dr. Hans Wachenhusen. 11111
Buch über d. Ehe u. d. Kinderlegen 1/2 Mt.,
Wo Blut = Stockung = Arzt
fco. u. f. w. Buch Frauen- 1/2 Mt.
Nachn. versch. Dr. Sieberverlag 28. Hamburg.
"Vorzugsweise" Nr. 10 227 Mt. 11 11111
"Vorzugsweise" Nr. 10 227 Mt. 11 11111
"Vorzugsweise" Nr. 10 227 Mt. 11 11111
"Vorzugsweise" Nr. 10 227 Mt. 11 11111
Gesicherte Existenz.
Ein Geschäft der Lebensmittel-Branche für
ca. 3000 Mark baar zu verkaufen. Brande-
kenntnisse nicht erforderlich. Off. unt. T. 8. 370
an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Die Schuldverhältnisse werden gut und
billig angeführt. Lehrstraße 2, 1. Et. 7

Sichere Existenz.
Ein Kaffee-, Chocoladen- und Confituren-
Geschäft ist sofort für 3000 Mark baar zu ver-
kaufen. Für alleinst. Damen vorz. geeignet.
Off. unter N. Z. 284 an den Tagbl.-Verlag.
Zwei anständige Leute erhalten guten bürgerl.
Mittags- u. Abendmahl. Lehrstraße 2, 1. Et. 1.
Herrschäftliche Villa
in schönster und vornehmster Lage zum Preis
von 100.000 Mt. zu verkaufen. Offerten erbeten
unter N. P. 220 an den Tagbl.-Verlag hier.
Eine der elegantesten Villenbesitzungen
ist sofort zu verkaufen. NAb. 3700
Baubüreau Saalstraße 1.
Bauplatz 27 Mt. gr. a. d. Schön-
über d. Wasserburm Viehdich, ist zu verk. NAb.
Viehdich, schöne Aussicht, Villa Baale. F 162
50-60.000 Mt. sind sofort
auf Nachhypothek anzuleihen. Offerten
u. C. W. 283 an den Tagbl.-Verl. erb.
Piano oder Tafelklavier billig gesucht.
Off. u. J. D. 10 hauptpostl.
Gebrauchte Noten, Weichweinstäben u.
bergl. taugt zu höchsten Preisen K. Krausz,
Frankfurt. 26. Dada. Ver. b. nur v. Postkarte

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 5. August. Abonnements-Concerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

- Nachmittags 4 Uhr: 1. Elfen a Hazan, ungar. Marsch Köler-Béla. 2. Ouverture zu „Stradella“ Flotow. 3. Rudolfsklinge, Walzer Jos. Strauss. 4. Grosses Duett aus „Die Hugonotten“ Meyerbeer. 5. Vorspiel zu „Lorley“ M. Bruch. 6. Maschka, Mazurka Meyer-Helmund. 7. Liebeslied Henselt. 8. Fantasie a. „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

- Abends 8 Uhr: 1. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Thomas. 2. Introduction und Gebet aus „Brenzi“ Wagner. 3. Drei Charakterstücke aus „Aler Herren Länder“ a) Russisch, b) Polnisch, c) Ungarisch. 4. Tausend u. eine Nacht, Walzer aus „Indigo“ Joh. Strauss. 5. Ouverture zu „Straussens“ Meyerbeer. 6. Le calme, Meditation f. Violine Gounod. Herr Concertmeister Jrmr. 7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart. 8. Csardas aus „Coppalia“ Delibes.

Al. Nr. o. Rindern. f. G. Nr. Lehrstr. 1 B. 11068

Bessere Herren

erhalten volle Pension zu mäßigen Preisen, mit Zimmer. Anfragen erbeten Goldgasse 2a. 3953 Baden sofort an Herrn Goldgasse 2a. 3953

Elisabethenstrasse 3

Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Bad, an um. Röh. B. 4261

Karlstrasse 33, Hinterh. Part. rechts, möbl. Zimmer mit zwei Betten mit oder ohne Pension an Herr oder Fräulein zu verm.

Steingasse 20, Part., erh. ausf. Arbeiter gute Kost und Wohnung. 6470

Ein Lagerplatz von circa 60 Ruthen an der Schillerstrasse in im Ganzen o. auch parzellenweise auf den 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei J. Wiss. Weichenthal, Weichenthal. 6820

Von einem ält. kinderl. Ehepaar

ine Wohnung von 5 Zim., dauernd per 1. April, möblirt mit Gärten und Balkon, zu 800 bis 1000 Mk. gesucht. Sofortige Offerten an Hotel Wühr hier, J. W. Preussner.

Eine Wohnung, 1. od. 2. Et., 5 Zim., Bad und Kuche, möblirt mit Garten, gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. 5451

Ungeheures Zimmer sofort gemieth. Off. unter W. W. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

nicht wegen Geschäftsveränd. in einem Haus- und Lädenvertrieb oder Galanteriewaren-Geschäft v. 1. Sept. anderweitig Stellung. Offerten erbitte unter L. V. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gegen sof. Vergütung suche f. u. Bäcker, Bock u. Str. 23. Vesch. Carl Claus, 3. Bahnhofsstr. 3. 11118

Intellig. fleißiger und ehrlicher junger Mann mit guter Handschrift u. leichter Auffassungsgabe zur Assistenz für 2-3 Monate auf mein Bureau gesucht. Eintritt möglichst sofort. Zu werden Anns & Postkarten-Verlag, Pariserstr. 37.

Drei untereinanderhängende Goldketten, zum Tragen an ser. Kette, verloren. Abzugeben gegen gute Bezahlung Gmberstraße 63. 11094

Mad hat Verunreinigung Bekleidungsstücke und Kleiderstücke verl. Abg. Adelsheimstraße 9.

Sonntag Nachmittag ein Bänder verloren. Abzugeben gegen Belohn. Wolframstraße 32, 2 r.

Fox-Terrier,

auf den Namen „Fitz“ während, regelmäßig gezeichnet, mit schwarzem Fleck auf dem Schwanz, ist Donnerstag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Gmberstraße 9. 11134

Eine Antwort liegt in O. T. 6.

Die Zerrhümlche.

1899. Noch nie und auch gelten kein Brief. Zeile nur noch mora. Früh. Bitte! Bedenke. Ein Blick! das feststeht, wo sonst folge Ausdauer. Immer enttäuscht. Deine.

Neu aufgenommen:

Trauer-Costumes von Mk. 20.— an, Trauer-Blousen von Mk. 5.— an, Trauer-Röcke von Mk. 6.— an 2867 in allen Preislagen u. Grössen.

S. Hamburger, Damen-Confection, Langgasse 11.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kurzem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1832 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anreiztheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Infertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Diefelben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach angelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Freundenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Bassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenschepläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, doch ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir hiermit Allen unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louis Sattler.

11147

Rechts ausweichen! gehen!

Bitte Staniol. Cigarrenschachtel und Briefmarken für das Diakonissenhaus Paulinenstift abzugeben: Schleierstr. 17. sammeln!

Trauerkleider, Trauerblousen

stets in allen Grössen und Preislagen vorrätbig. 1041

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstanderegistern

Geboren. 28. Juli: dem Bauhilfsgeh. Heinrich Bester e. S., Emil Carl; dem Herrnschneidemeister Richard Weigner e. T., Marie; dem Tagelöhner Georg Grämer e. T., Paula. 29. Juli: dem Straßenbahnführer Wilhelm Hiebiger e. S., Frey Wilhelm. 31. Juli: dem Fuhrunternehmer Karl Kölling e. T., Anna Margarethe Sophie. 2. August: dem Wagnergeh. Johann Hornung e. S., Carl. Aufgeboren. Ziegelbrenner Wilhelm Giesner hier mit Marie Frank hier. Steiger Gustav Adolf, Erbe zu Bierewillers mit Anna Elisabetha Christina Wänter zu Goelsberg. Conditor Ercosino Oswaldo Toconni zu Friedberg mit Anna Meta Berndt dafelbst. Obsthändler Carl Böllinger hier mit Elisabeth Hildebrand hier. Berechtigt. Schreinergehülfe Eduard Klipp hier mit Katharina Reiger hier. Spengler- und Installateurgehülfe Ludwig Fahr hier mit Franz Reich hier. Antiker Johann Kriener hier mit Dora Krieler hier. Berw. Tapeziermeister Jakob Meyer hier mit Marie Jacobs hier. Berw. Tagelöhner Martin Schwarz hier mit der Wwe. Christina Breidenbach, geb. Bester, hier. Telegraphenarbeiter Rudolf Anert hier mit der Wwe. Catharine Kuhn, geb. Müller, hier. Sonntagslehrer August Keller hier mit Pauline Jäger hier. Schreinergehülfe Karl Bund hier mit Anna Kluch hier. Maurergehülfe Wilhelm Raab hier mit Elisabetha Joh hier. Gestorben. 1. August: Marie, geb. Hbl, Ehefrau des Bäckermeisters und Weinhändlers Ludwig Sattler, 50 J.; Kaiser Daniel Ewensbrück, 52 J. 2. August: Josefa, geb. Buchtmann, Ehefrau des Gerichtsdienstlichen Gustav Salm, 47 J.; Rechtsanwältingeb. Wilhelm Debusmann, 72 J.; Bergwerksbesitzer Johann Fröh, 76 J.; Goldgießer Conrad Vungert, 43 J.; Niels Raimberg aus Helsingborg in Schweden, 53 J.; Privatier Ludwig Freund, 72 J. 3. August: Anna, geb. Haukmann, Wittve des Königl. Landgerichtsdirectors am Ende, 58 J.; Adolph Gärten, ohne Beruf, 17 J.; Johannes, T. des Sergeanten Clemens Truschel, 10 Mon.

Aus den Dohheimer Civilstanderegistern.

Geboren. 15. Juli: dem Maurer Philipp Wilh. Dicht e. S., Hermann Adolf. 17. Juli: dem Tagelöhner Wilhelm Klans e. S., Wilhelm. 18. Juli: dem Zimmermann Friedrich Wilhelm Lehr e. S., Carl Ernst. 20. Juli: dem Landmann Friedrich Adolf Karl Wilh. Wintermeyer e. T., Elise Frieda. 24. Juli: dem Tagelöhner Georg Wilhelm e. T., Louise. 26. Juli: dem Maurer Carl Philipp Wilhelm Wagner e. T., Amalie; dem Maurer Carl Wilhelm Ludwig Schnell e. S., Wilhelm. 29. Juli: dem Tagl. Franz Joseph Schipper e. S., Friedrich Ludwig. 30. Juli: dem Tücher Gottfried Johann Gödel e. T., Wilhelmine. Aufgeboren. 27. Juli: Maurer Carl Emil Bleidner mit der Fabrikarbeit. Amalie Michel. 28. Juli: Maurer Philipp Wilhelm Kerberger aus Schierstein mit Auguste Philippine Lambert. 29. Juli: Maurer Ludwig Moriz Koller aus Nambach mit der Dienstmagd Elise Damm aus Wiesbaden. Berechtigt. 27. Juli: Maurer Carl Birk mit der Näherin Elise Amalie Philippine Wilh. Weiß. Gestorben. 19. Juli: Carl August, S. d. Maurers Heinrich Friedrich Wagner, 1 J.; Billy Julius, S. des Gastwirths Philipp Wilhelm Seelbach, 1 Mon. 22. Juli: Max Tag, S. der Wittve Max Oswald, 1 Mon.; August, S. d. Maurers Johann Ott, 1 J. 26. Juli: Amalie, T. des Maurers Carl Philipp Wilhelm Wagner, 15 St. 28. Juli: Maurer Friedrich Wilhelm Birk, 77 J. 29. Juli: Amalie, T. des Tagl. Georg Friedrich Brede, 2 Mon. 30. Juli: Carl, S. des Tagl. Carl Ludwig Künstler, 7 Mon.; Karoline Katharine Augusta Victoria, T. des Handelsmanns Georg Ehrlich, 2 J.; Anna Marie, geb. Seibert, Ehefrau des Tüchers Friedrich Wilhelm Birk, 41 J.